

Fahrradtour „pro Organspende“

Eine von der Deutschen Transplantationsgesellschaft (DTG) unterstützte Radtour „pro Organspende 2008“ der Selbsthilfegruppe TransDia e. V. führte durch mehrere norddeutsche Bundesländer zum Zielpunkt Hannover. Dort informierten die Veranstalter in einem „Nierenzelt“ zum Thema Organspende mit Schwerpunkt Nierentransplantation.

Mit etwa 2800 Spendernieren ist der Bedarf bei Weitem nicht gedeckt, denn die Zahl der Patienten mit terminalem Nierenversagen wächst stetig. Angesichts der hohen Mortalität von Dialysepatienten – die 4-Jahres-Überlebensrate beträgt le-

diglich 65% – ist die Nierentransplantation in der Regel das bessere Ersatzverfahren.

Radler warben für eine größere Spendenbereitschaft

Die Organknappheit erweist sich jedoch als Problem, so gibt es etwa in Niedersachsen nur 14,5 eingetragene Organspender je eine Million Einwohner. Dass eine Organspende dem Leben eine neue Wende geben kann, demonstrierten die Radfahrer, von denen etliche mit „neuer Niere“ Tagesetappen von bis zu 100 km zurückgelegt hatten. Ebenso fit zeigten sich aber auch die Dialysepatienten unter den Radlern, die gemeinsam mit den Transplantatträgern für die vermehrte

Aufnahme von Sportaktivitäten in die Betreuungskonzepte nierenkranker Patienten plädierten.

Auf die Nieren achten

Im Sinne der Prävention warb die Aktion zum Tag der Organspende für einen regelmäßigen Nieren-Check beim Hausarzt. Die Früherkennung von Nierenfunktionsstörungen kann im Rahmen der 2-jährlichen „Check-up-35“-Untersuchungen erfolgen, deren Kosten die Krankenkassen tragen. Da jeder Diabetiker und jeder Hypertoniker ein Risikopatient für chronische Nierenerkrankungen ist, sind regelmäßige Urintests auf Albuminausscheidung für diese Patienten ein Muss.

Dr. Beate Grübler, Hannover

Quelle: Pressetermin zum Tag der Organspende, veranstaltet von der Gesellschaft für Nephrologie, der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Klinische Nephrologie und der Deutschen Nierenstiftung

